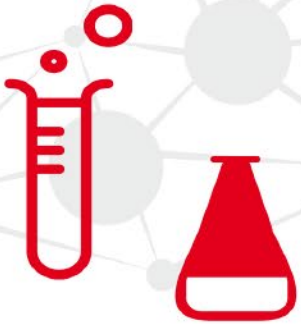
Ausgabe 01 // Dezember 2015

EXIST: Förderung für Gründer aus der Hochschule

Studierende

Absolventen



Promovierte

Erstellt durch

FÜR-GRÜNDER.DE

FRANKFURT BUSINESS MEDIA
DER F.A.Z.-FACHVERLAG

In Auftrag von

eXIST
Existenzgründungen aus der Wissenschaft

Liebe Gründerinnen und Gründer,

Aus dem Hörsaal zum Entrepreneur

Auf Gründerevents quer durch die Republik ist in jüngster Zeit vor allem ein Satz stets zu hören: Es war noch nie so einfach zu gründen, wie heute. Das Internet und die Digitalisierung der Wirtschaft sind wesentliche Triebkräfte hierfür.

Deutschland ist gewiss (noch) kein Gründerland, doch es tut sich was. Der Wunsch, eine Geschäftsidee umzusetzen und ein Start-up aufzubauen, rückt insbesondere bei jüngeren Menschen immer häufiger in den Mittelpunkt des beruflichen Lebenswegs.

Und so starten Studierende und Absolventen immer häufiger ihr eigenes Unternehmen, statt in Konzerne zu gehen. Viele Hochschulen – manche schneller, manche weniger schnell – haben hierfür die Rahmenbedingungen geschaffen, indem sie Beratungsangebote, Events und Fördermöglichkeiten anbieten.

Zu den Pionieren der Gründungsförderung an Hochschulen zählt auch das Förderprogramm EXIST. Mit ihm werden sowohl Hochschulen als auch Gründer finanziell unterstützt. EXIST versucht zudem, die Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen. Denn zu selten werden exzellente Forschungsergebnisse von der Universität in die Wirtschaft überführt.

Studierenden, Absolventen und Wissenschaftlern will diese Publikation die Möglichkeiten rund um EXIST näher bringen und sie zum Schritt in die Selbstständigkeit animieren. Vielleicht haben dann Sie demnächst Ihren großen Auftritt, wie die Gründer mit ihrer gelben Rettungsboje beim Deutschen Gründerpreis 2015.

René S. Klein, Geschäftsführer des Portals Für-Gründer.de
Frankfurt am Main, den 1. Dezember 2015

2015: Ein Jahr voller EXIST-Erfolge

Die letzten Wochen des Jahres laden immer zum Rückblick auf das Erreichte ein. Für EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft war 2015 ein besonders wichtiges Jahr.

Zum Jahreswechsel traten verbesserte Konditionen für EXIST-Gründerstipendien und EXIST-Forschungstransfers in Kraft. Das bedeutet für alle Gründerinnen und Gründer aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen 25% höhere Stipendien und doppelt so viele Sachmittel für die Realisierung ihrer Vorhaben. Besonders anspruchsvolle Hightech-Gründungsprojekte, z.B. aus den Bereichen Biotechnologie oder Energietechnik, können auf Sachmittel bis zu 250.000 Euro zurückgreifen.

Entsprechend groß war das Interesse. Bis Mitte November gingen rund 330 Anträge auf ein Gründerstipendium ein. Damit wird 2015 voraussichtlich ein absolutes Spitzenjahr. Auch die bislang 162 Ideenskizzen beim EXIST-Forschungstransfer sind ein neuer Höchstwert. Das heißt, wir werden auch 2016 viele innovative Gründungen aus der Wissenschaft vorstellen können.

Einige EXIST-Gründerinnen werden im Folgenden vorgestellt und berichten über ihre Erfahrungen beim Unternehmensaufbau. Für EXIST sind die Hochschulen und ihre Netzwerke besonders wichtig. Daher freue ich mich, dass in dieser Broschüre auch drei Hochschulen einen Einblick in ihre Aktivitäten gewähren, und wünsche allen Leserinnen und Lesern eine spannende Lektüre und viele Anregungen zum Gründen.

Für das gesamte EXIST-Team beim Projetträger Jülich

Dr. Thomas Großmann
Berlin, den 1. Dezember 2015

FÜR-GRÜNDER.DE

Über das Portal Für-Gründer.de

Für-Gründer.de hat sich seit dem Start im Herbst 2010 zu einem der größten und führenden Portale rund um die Themen Existenzgründung und Selbstständigkeit in Deutschland entwickelt und erzielt monatlich rund 400.000 Besuche. Seit dem Jahr 2014 ist die Frankfurter Allgemeine Zeitung (F.A.Z.) GmbH über ihren Fachverlag FRANKFURT BUSINESS MEDIA an Für-Gründer.de beteiligt.

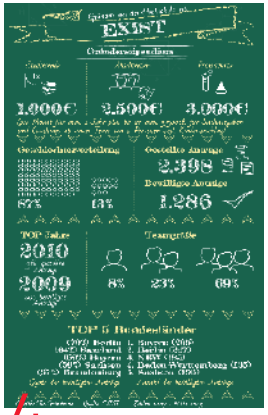
Mehr erfahren: **www.fuer-gruender.de**

eXIST
Existenzgründungen aus der Wissenschaft

Über EXIST

Das Förderprogramm EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Ziel ist es, das Gründungsklima an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu verbessern. Außerdem sollen die Anzahl und der Erfolg technologieorientierter und wissensbasierter Unternehmensgründungen erhöht werden. EXIST wurde 1998 ins Leben gerufen. Mehr als 1.700 realisierte Gründungen sind seither entstanden.

Mehr erfahren: **www.exist.de**



4

9

10

12

13

Inhalt

WAS IST EXIST?
4 Aus der Hochschule in das eigene Unternehmen

10 FRAGEN ZUM EXIST-GRÜNDERSTIPENDIUM
6 Das EXIST-Gründerstipendium im Kurzcheck

INTERVIEW MIT DR. THOMAS GROSSMANN VON EXIST
8 Gründungen aus der Wissenschaft: Deutschland im internationalen Vergleich

EXIST IN DER PRAXIS: REMOD
9 Schritt für Schritt mit EXIST

EXIST IN DER PRAXIS: TANDEMPLOY
10 2 Personen, 1 Job: Arbeiten im 21. Jahrhundert

EXIST IN DER PRAXIS: PERFORMANAT
11 Ein Start-up für glücklichere Kühe

GRÜNDERHOCHSCHULE IM PORTRÄT: TU BERLIN
12 Universität mit Gründertradition

GRÜNDERHOCHSCHULE IM PORTRÄT: TU DARMSTADT
13 Hoch, höher, Highest

GRÜNDERHOCHSCHULE IM PORTRÄT: UNIVERSITÄT FREIBURG
14 EXIST-Gründer-ABC

Aus der Hochschule in das eigene Unternehmen

2.398 Anträge sind seit 2007 im Büro von EXIST in Berlin eingegangen. Etwas mehr als jeder Zweite wurde bewilligt und hat somit zahlreiche Gründer aus der Hochschule in ihrer Anfangsphase unterstützt – sowohl finanziell als auch mit Beratungsangeboten. Doch was steckt genau hinter EXIST, dem Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie?

// Rückblick: Neben Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel stehen zwei Männer. Es fällt sofort auf, dass bei beiden die Krawatten zu den Anzügen fehlen – stattdessen sticht ein sonderbares Accessoire deutlich heraus: Die beiden Männer strecken stolz strahlend gelbe Rettungswesten in die Luft. Dieses Bild ist von der Verleihung des Deutschen Gründerpreises 2015 vielen noch genau im Kopf. Die beiden Männer sind Marius Kunkis und Christopher Fuhrhop, die Gründer des Start-ups „RESTUBE" aus Pfinztal bei Karlsruhe und Gewinner des Deutschen Gründerpreises 2015.

Die Gründer haben eine Rettungsboje für Schwimmer, Angler, Surfer und andere Wassersportler entwickelt, die sich im Notfall nach einem kurzen Zug am Auslöser in wenigen Sekunden aufbläst und so Leben retten kann. Viele aus der Gründerszene und darüber hinaus werden von dem Preisgewinn erfahren haben. Ein eher unbekannterer Aspekt dabei: Dieses Start-up hat zu Beginn eine EXIST-Förderung erhalten. Das ist nur eines von vielen Beispielen für Unternehmen mit guten Ideen, denen das Förderprogramm eine Starthilfe gegeben hat.

Bessere Bedingungen als je zuvor

Dennoch: Es gibt in Deutschland immer noch verhältnismäßig wenige Absolventen, die aus der Hochschule heraus gründen, auch wenn sich die Bedingungen für Gründer aus der Wissenschaft in den vergangenen Jahren stark verbessert haben. So stieg die Zahl der Entrepreneurship-Professuren von einer im Jahr 1998 auf 120 im Jahr 2014. Auch das Angebot an Beratungsmöglichkeiten und Netzwerken wächst ständig. Das Förderprogramm „EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft" leistet einen wichtigen Beitrag, um Gründungen aus der Hochschule zu fördern.

EXIST hat vor allem eines zum Ziel: Das Gründungsklima an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu verbessern und so die Gründungskultur in Deutschland zu fördern. „Insbesondere technologieorientierte und wissensbasierte Gründungen werden durch EXIST gefördert", erklärt Dr. Thomas Großmann von EXIST. Er unterstreicht, dass diese besonders wichtig sind, um Innovationen in Deutschland voranzutreiben.

45 Millionen Euro, 22 Hochschulen

Gründungsförderung an Hochschulen meint bei EXIST vor allem Unterstützung für Absolventen und Wissenschaftler, die nach ihrem Studium oder ihrer Tätigkeit an der Hochschule gründen möchten. Das Ziel soll mit den drei Programmlinien EXIST-Gründungskultur, Gründerstipendium und Forschungstransfer erreicht werden.

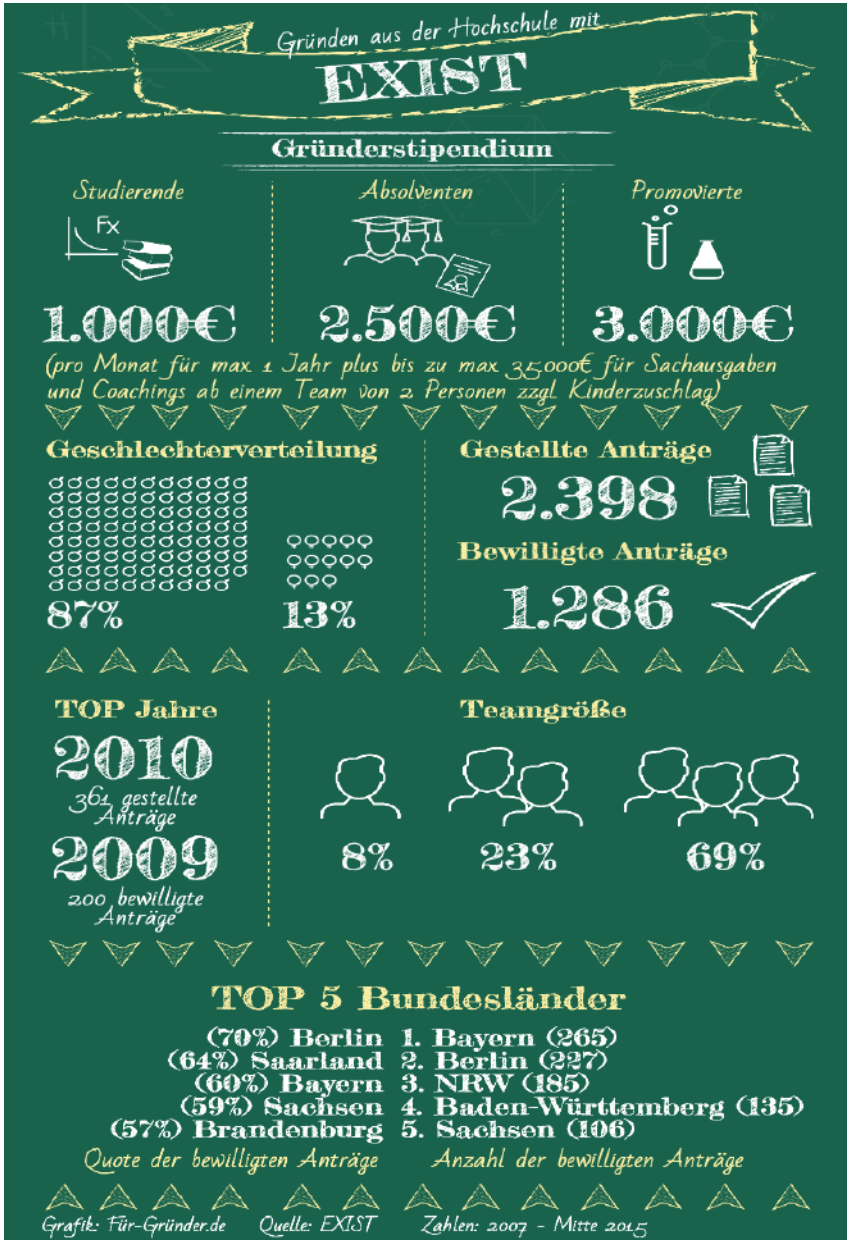
EXIST-Gründungskultur unterstützt Hochschulen dabei, den Unternehmergeist an der eigenen Hochschule zu fördern. Aktuell werden 22 Projekte deutscher Hochschulen durch EXIST finanziert, die sich im Wettbewerb „EXIST – Die Gründerhochschule" durchgesetzt haben. Dazu gehören beispielsweise die Freie Universität Berlin, die Technische Universität München und die Universität Kassel. Sie haben sich mit speziellen Strategien zur Gründungsförderung an ihren Hochschulen beworben und unterstützen nun Gründerinnen und Gründer durch verschiedene Angebote.

Etwa 45 Millionen Euro haben die 22 Hochschulen hierfür seit 2010 erhalten und damit ihre Projekte, beispielsweise Anlaufstellen für Gründungsinteressierte, zielgerichtete Veranstaltungen sowie Beratungs- und Coachingangebote, umgesetzt.

Rund 45 Millionen Euro haben die 22 Gründerhochschulen seit 2010 im Rahmen von EXIST erhalten.

Gründerstipendien und Forschungstransfers

Die beiden Programmlinien EXIST-Gründerstipendium und Forschungstransfer gibt es seit 2007. Der Forschungstransfer besteht aus zwei Förderphasen. Diese Programmlinie soll dabei helfen, wissenschaftliche Ergebnisse von Forschungsteams in einem Businessplan auszuarbeiten und eine Unternehmens- >>



gründung damit vorzubereiten (Phase 1). Im Anschluss daran unterstützt EXIST auch auf dem Weg, eine externe Finanzierung zu erhalten (Phase 2).

Im Fokus hierbei steht also, aus den Forschungsergebnissen Geschäftsideen zu entwickeln. Insbesondere im High-Tech-Bereich werden wachstumsstarke Unternehmensgründungen mit dem Forschungstransfer gefördert. Beim Forschungstransfer erhalten Forschungsteams in der ersten Phase bis zu 250.000 Euro Zuschüsse für Sachkosten und die Personalkosten werden übernommen. Die Förderungsdauer beträgt 18 bis 24 Monate, im Einzelfall auch länger. In der zweiten Förderungsphase sind es dann bis zu 180.000 Euro.

Das Gründerstipendium unterstützt Studierende, Absolventen und Wissenschaftler bei der Vorbereitung eines Gründungsvorhabens. Die Gründerteams dürfen dabei aus maximal drei Personen bestehen (dazu mehr auf Seite 6 und 7).

- Studierende, die von EXIST durch ein Gründerstipendium gefördert werden, erhalten 1.000 Euro/Monat,
- technische Mitarbeiter erhalten 2.000 Euro/Monat,
- Absolventen erhalten 2.500 Euro/Monat und
- promovierte Gründer erhalten 3.000 Euro/Monat.

Die maximale Förderungsdauer beträgt ein Jahr. Hinzu kommen Gelder für Coachings und Sachausgaben. Bei Teams von mindestens zwei Gründern sind dies maximal 35.000 Euro. Teams, die mehrheitlich aus Studenten bestehen, können nur in Ausnahmefällen gefördert werden.

Seit Beginn des Programms wurden 2.398 Anträge gestellt, 1.286 davon wurden bewilligt. Im Jahr 2010 wurden die meisten Anträge gestellt: 361. Im Jahr 2009 wurden die meisten Anträge bewilligt: 200.

Ob das Jahr 2015 wieder ein guter Jahrgang wird, werden wir noch sehen: Zum Halbjahr gab es bereits 185 Anträge und 91 Bewilligungen. Unter den Gründern, die bisher EXIST erhalten haben, waren 87% männlich. Frauen sind – wie bei der Gesamtanzahl an Gründungen in Deutschland – deutlich in der Unterzahl.

Gründen im Team ist bei EXIST beliebt: Die meisten Gründer (69%) gehen zu dritt den Weg in die Selbstständigkeit. Nur 8% der Gründer bestreiten den Weg allein. Die deutsche Gründerhauptstadt liegt dabei auch in Sachen EXIST vorn: In Berlin wurden bislang 227 Anträge gestellt und 70% davon bewilligt. Auch in Bayern, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Baden-Württemberg wird EXIST häufig genutzt. Im Saarland (14), Schleswig-Holstein (18) und Bremen (40) wurden bisher die wenigsten Anträge gestellt.

EXIST trifft Tel Aviv

Das EXIST-Gründerstipendium ist offen für alle. Zwar ist es für einen Antrag bei EXIST relevant, dass in Deutschland gegründet wird, aber nicht, dass ein Student, Absolvent oder Forschungsmitarbeiter von einer deutschen Hochschule stammt. Wo ein Hochschulabschluss erworben wurde, spielt keine Rolle. In diesem Jahr hat EXIST mit den Berliner Hochschulen und der Universität Potsdam ein Modellprojekt gestartet, das Gründer aus Israel nach Deutschland einlädt und mit der hiesigen Start-up-Landschaft bekannt macht.

„Israel ist eines der dynamischsten Länder der Welt, was die Entwicklung technologischer Start-ups betrifft. Nach dem Silicon Valley gilt Tel Aviv als zweitbestes Ökosystem für Tech-Start-ups weltweit", erklärt Dr. Thomas Großmann. Das Modellprojekt EXIST Start-up Germany will daher Gründerteams aus Israel in Berlin mit der Netzwerkstruktur der beteiligten Hochschulen unterstützen und beispielsweise auch bei der Suche nach Mitgründern oder der Antragstellung im EXIST-Programm weiterhelfen. \\

Das EXIST-Gründerstipendium im Kurzcheck

Sie sind Student oder wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. waren es bis vor kurzem? Sie haben eine innovative Geschäftsidee? Ein bisschen finanzielle Starthilfe und das unternehmerische Know-how fehlen aber noch? Wenn Sie gerade dreimal mit dem Kopf genickt haben, sollten Sie auf jeden Fall weiterlesen.

// Ein zentrales Element des EXIST-Programms ist das Gründerstipendium. Seit dem Start des Stipendiums vor über acht Jahren wurden damit mehr als 1.700 Gründungen gefördert – und zwar mit viel Geld und viel Know-how. Das EXIST-Gründerstipendium ist insbesondere für die frühe Phase der Gründung gedacht. Es soll dabei helfen, Gründungsideen zu realisieren, innovative Produkte und Dienstleistungen umzusetzen sowie einen Businessplan zu erstellen.

#1

Wer kann das EXIST-Gründerstipendium erhalten?

Eine wichtige Grundvoraussetzung für das EXIST-Gründerstipendium haben Sie bereits erfüllt, wenn Sie einer dieser Gruppen angehören:

- Studierende, die mindestens die Hälfte ihres Studiums bereits absolviert haben;
- Hochschulabsolventen und ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter (bis zu fünf Jahre nach Verlassen der Hochschule);
- Wissenschaftler aus öffentlichen, nicht gewinnorientierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder Hochschulen.

#2

Ich will im Team gründen – geht das?

Bewerben können Sie sich allein oder in einem Gründerteam von maximal drei Personen. Die Gründung im Team ist sogar ausdrücklich gewünscht und Sie erhalten mehr Geld für Coaching und Sachkosten. Eine Förderung ist übrigens auch möglich, wenn eines der Teammitglieder eine Berufsausbildung z.B. als technischer Mitarbeiter hat oder der Abschluss länger als fünf Jahre zurückliegt. Die anderen Mitglieder müssen dann aber die Kriterien aus Frage 1 erfüllen.

#3

Auto und Glühbirne sind schon erfunden … Was muss meine Idee leisten?

EXIST setzt auf innovative, technologieorientierte Gründungsvorhaben oder Dienstleistungen, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen. Signifikante Alleinstellungsmerkmale, Marktpotenzial sowie ein wirtschaftlich tragfähiges Geschäftsmodell sind notwendig, um als ausreichend innovativ bewertet zu werden.

Dabei muss aber nicht immer ein Produkt komplett neu erfunden werden. Ein Beispiel sind die Gründer von RESTUBE, die 2015 den Deutschen Gründerpreis gewonnen haben. Ihre Idee: Eine portable Rettungsboje, die sich im Notfall nach einem kurzen Zug am Auslöser in wenigen Sekunden aufbläst und so Leben retten kann. Quasi die Schwimmweste, die man aus dem Flugzeug kennt, für Wassersportler – innovativ, aber nicht komplett neu. Diese Gründer starteten ihr Unternehmen mit Fördermitteln von EXIST.

Weitere Beispiele für geförderte Unternehmen stellen wir auf den Seiten 9 bis 11 in dieser Broschüre vor.

#4

Wie genau unterstützt mich EXIST?

Die kurze Antwort: mit Geld und Know-how. Nimmt man es genau, gibt es aber keine kurze Antwort auf diese Frage. Das >>

Mehr Informationen zum EXIST-Gründerstipendium finden Sie unter www.exist.de.

Leistungspaket ist groß und hängt von Ihrem Status und dem Gründerteam ab. Ein paar Beispiele:

» Gründer mit abgeschlossener Promotion erhalten durch EXIST 3.000 Euro pro Monat, für Absolventen einer Hochschule gibt es 2.500 Euro pro Monat, für Mitgründer mit Berufsausbildung 2.000 Euro pro Monat, für Studierende 1.000 Euro pro Monat. Diese Gelder erhalten Sie für maximal ein Jahr. Wenn Sie als Elternteil gründen, erhalten Sie monatlich zusätzlich 100 Euro pro Kind.

» Neben diesen fixen Summen können Teams ab zwei Personen für Sachausgaben und Coachings noch einmal bis zu 35.000 Euro beantragen. Einzelpersonen können dafür bis zu 15.000 Euro erhalten. Als Sachausgaben gelten beispielsweise Büromaterialien, Software/Lizenzen und Dienstreisen oder Dienstleistungen durch Dritte.

Die Hochschule stellt Ihnen außerdem einen Mentor zur Seite, der Sie fachlich bei Ihrem Gründungsvorhaben unterstützt. Außerdem können Sie auch die notwendige Infrastruktur nutzen. So werden beispielsweise Labore und Arbeitsplätze von der entsprechenden Einrichtung zur Verfügung gestellt.

#5

Ganz schön viel – aber wo liegen die Grenzen?

Wie in der Antwort zu Frage 4 erläutert: Man bekommt als EXIST-Stipendiat tatsächlich ziemlich viel. Nicht als Sachkosten gelten aber beispielsweise Telefonkosten, Bewirtungskosten oder „Komfortausstattungen" wie größere Bildschirme für den eigenen Rechner, auch wenn man viel am Computer arbeiten muss. Zu beachten ist auch, dass die Gegenstände, die gefördert werden, nach dem Stipendium Besitz der Hochschule sind und mit einer gründerfreundlichen Lösung in den Besitz des Gründerteams übergehen sollen.

#6

Und welche Pflichten habe ich als Stipendiat?

Als EXIST-Stipendiat nehmen Sie an verschiedenen Coaching-Maßnahmen teil, beispielsweise am Seminar „Gründerteam". Außerdem müssen Sie einen Coachingfahrplan erstellen, also einen Zeitplan für die von Ihnen wahrgenommenen Beratungsangebote und Weiterbildungsmaßnahmen. Sie müssen Ihr Geschäftsmodell sowie Markt und Kundennutzen im Rahmen des Businessplans nach fünf Monaten präsentieren und nach zehn Monaten fertiggestellt haben. Auch für Steuern und Sozialversicherung sind Sie selbst verantwortlich.

#7

Deal! Wie komme ich an das Stipendium?

Wenn Sie sich für das Gründerstipendium interessieren, wenden Sie sich an Ihre Hochschule oder außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die Teil des EXIST-Netzwerks ist. Diese verwaltet die Fördermittel und kann jederzeit einen Antrag für Ihr Gründungsvorhaben weiterleiten. Gleichermaßen beteiligt sind hierbei Sie, die Hochschule bzw. Forschungseinrichtung sowie das zuständige Gründernetzwerk:

» Der Gründer reicht seine Geschäftsidee in Form eines Ideenpapiers ein und benennt einen Mentor (z.B. Diplom-Betreuer oder Doktorvater)
» Das Gründernetzwerk vermittelt einen Coach, der die Vorbereitungen und die Businessplanerstellung begleitet. Außerdem hilft das Netzwerk bei der Erstellung der Antragsunterlagen.
» Die Hochschule leitet den Antrag an EXIST bzw. den Projektträger Jülich (PtJ) weiter.

Nach spätestens zwölf Wochen erhalten Sie eine Rückmeldung. Die Gelder erhalten Sie dann über die Forschungseinrichtung bzw. Hochschule.

#8

Gibt es EXIST überhaupt an meiner Hochschule? Und was, wenn ich im Ausland studiert habe?

Ob Ihre eigene Hochschule eine EXIST-Hochschule ist oder nicht, erfahren Sie auf der Website von EXIST. Wenn Ihre Hochschule kein Gründungsnetzwerk anbietet, können Sie aber bei einer Hochschule in Ihrer Umgebung einen Antrag stellen. Auch wenn Sie im Ausland studiert haben, ist ein Antrag auf EXIST möglich. Tipp: Wenn es sich nicht um die eigene Hochschule handelt, sollten Sie eine längere Vorlaufzeit als drei Monate einplanen.

Wenn die eigene Hochschule kein Gründungsnetzwerk anbietet, können Gründer ihren Antrag über eine andere Hochschule stellen.

#9

Ach so ... und was ist mit meinem Studentenjob oder BAföG-Fördergeld?

Sie dürfen als EXIST-Stipendiat nicht mehr als fünf Stunden pro Woche außerhalb des Gründungsprojekts arbeiten. Wenn Sie BAföG oder Gelder aus einem anderen Förderprogramm erhalten, ist eine Förderung nicht möglich.

#10

Mit dem Fördergeld kommt man ja ganz gut aus ... Aber wie geht es nach dem Stipendium weiter?

Häufig findet die eigentliche Gründung direkt nach der EXIST-Förderphase statt. Doch auch während oder gegen Ende des Stipendiums ist es bereits möglich, zu gründen. Wenn der Businessplan geschrieben ist, geht es im nächsten Schritt natürlich um die Finanzierung. Im Idealfall kümmern Sie sich darum aber nicht erst zum Ende Ihres Stipendiums, sondern bereits währenddessen. Auf Für-Gründer.de können Sie einen Fördermittelcheck für weitere Fördergelder durchführen. Außerdem können Sie sich dort über Venture Capital, den High-Tech-Gründerfonds oder Business Angels als Option zur Gründungsfinanzierung informieren. \\

Gründungen aus der Wissenschaft: Deutschland im internationalen Vergleich

Im Gespräch: EXIST-Verantwortlicher Dr. Thomas Großmann

// Herr Dr. Großmann, wie schätzen Sie die Entwicklung der vergangenen Jahre und die aktuelle Lage in Sachen Gründungen aus der Hochschule ein?
Ich sehe die Entwicklung sehr positiv, auch wenn die Anzahl der Gründungen nur leicht ansteigt. Die Gründungskultur hat sich an vielen Hochschulen stark verbessert. Start-ups sind in aller Munde, und Gründer bekommen für ihre Arbeit auch mehr gesellschaftliche Anerkennung. Das ist wichtig für die Motivation junger Absolventen und Wissenschaftler, die sich sehr genau überlegen, wo sie ihre Berufschancen sehen. Dass es immer wieder Menschen gibt, die die Gründung eines eigenen Unternehmens einem Angestelltenjob vorziehen, finde ich sehr ermutigend.

// Und wie sieht es im internationalen Vergleich aus?
Andere Länder sind Deutschland in Sachen Gründungen immer noch weit voraus. In Israel, den USA oder Großbritannien gibt es eine viel stärkere Gründungskultur, gerade auch an den Hochschulen. Auch in Asien passiert viel, was wir nicht immer bemerken. So sind Delhi und Bangalore in Indien wichtige Start-up-Zentren. Daher gilt es, den Blick nicht nur auf das Silicon Valley zu richten.

// Wie unterscheiden sich Gründungen aus der Wissenschaft von anderen Gründungen?
Existenzgründungen aus der Wissenschaft sind wissensbasiert und innovativ, basieren oft auf konkreten Forschungsergebnissen. Sie bringen neue Verfahren, Technologien, Materialien oder auch Dienstleistungsideen auf den Markt. Sie bauen also nicht nur auf Bekanntem und Bewährtem auf.

// Was macht Gründungen aus der Wissenschaft besonders wichtig für die Gründungslandschaft?
Die Gründungslandschaft und die ganze Wirtschaft brauchen Innovationen. Der beste und schnellste Weg zu innovativen Produkten und Dienstleistungen geht über technologiebasierte Start-ups, die aus dem Umfeld von Hochschulen und Forschungseinrichtungen stammen. Von ihnen gehen wichtige Impulse für Wissenschaft und Wirtschaft aus.

// Was muss sich an den Hochschulen ändern, damit das Gründungsklima dort noch besser wird?
Die Hochschulen müssen das vor allem wollen und sich dem Thema öffnen. In den letzten Jahren hat sich hier schon einiges verbessert, aber noch bleibt viel kreatives und innovatives Potenzial ungenutzt. Auch weil Gründungsinteressierte vielleicht an ihrer Hochschule keine ausreichende Beratung und Unterstützung für ihre Ideen gefunden haben. Daher wollen wir in allen Regionen starke Gründungsnetzwerke mit ihrer eigenen Strategie und spezifischen Angeboten.

// Wie trägt EXIST dazu bei?
EXIST bietet drei wichtige Dinge: Zunächst einmal Fördergeld des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), damit entsprechende Projekte auch umgesetzt werden können. Daneben hat EXIST über 15 Jahre Erfahrung in dem Bereich und ist selbst ein großes Netzwerk von Hochschulen, Universitäten, Experten und Institutionen aus dem Bereich Gründungsförderung. Wer das Gründungsklima an seiner Hochschule verbessern möchte, findet hier viele Best-Practice-Beispiele und auch Unterstützung.

// In diesem Jahr startete das BMWi als Teil von EXIST das internationale Programm „EXIST Start-up Germany" mit Israel. Was sind die Ziele, und wie funktioniert das Programm?
EXIST Start-up Germany wurde Ende Juni in Tel Aviv gestartet und ist ein Modellprojekt der Berliner Universitäten zusammen mit der Universität Potsdam. Absolventen und Wissenschaftler aus Israel hatten die Möglichkeit, sich zu bewerben und eine dreitägige Start-up-Tour durch Berlin zu absolvieren. Zielt ist es, dass sie mit Deutschlands Hochschulen sowie Gründerinnen und Gründern in Kontakt kommen. Gemeinsam mit den Hochschulen kann in einem zweiten Schritt ein Projekt entwickelt und ein EXIST-Antrag gestellt werden.

// Nur ein Einzelprojekt oder der Start einer insgesamt stärkeren Internationalisierung von EXIST – wo sehen Sie das Förderprogramm EXIST in ein paar Jahren?
EXIST gibt es inzwischen seit über 15 Jahren, und es hat sich stetig weiterentwickelt. Daher gehe ich davon aus, dass es auch in Zukunft neue Förderangebote für Hochschulen und Existenzgründer aus der Wissenschaft geben wird. Wie die genau aussehen werden, darüber wird gerade intensiv beraten. \\

Mehr als nur Geld: EXIST bietet Fördermittel, Erfahrungswissen und Netzwerke.

KONTAKT ZU EXIST
Dr. Thomas Großmann
Forschungszentrum Jülich GmbH
Projektträger Jülich (PTJ)
Geschäftsstelle Berlin
Zimmerstraße 26-28
10969 Berlin
Telefon: 030.201 99 33 79
E-Mail: info@exist.de
Website: www.exist.de

Schritt für Schritt mit EXIST

Im Gespräch: Anna Gutmann vom Start-up ReMoD

// ReMoD ist der Name eines innovativen Berliner Start-ups und gleichzeitig die Abkürzung für eine bahnbrechende Erfindung, die Gründerin Anna Gutmann entwickelte. Das Remember Motion Device ist ein Gerät zur Haltungs- und Bewegungskorrektur. Im Fokus stehen Patienten mit halbseitiger Lähmung. Warum? Weil die Tochter der Gründerin von Geburt an halbseitig gelähmt ist. Die Mutter wurde aus der Not heraus zur Tüftlerin mit guten Ideen. Das erkannte man auch bei EXIST und stellte eine Förderung aus dem Gründerstipendium zur Verfügung.

// Frau Gutmann, was steckt hinter ReMoD?
Wir entwickeln und vertreiben ein Biofeedbackverfahren zur Korrektur von Haltungs- und Bewegungsfehlern infolge von Krankheiten wie Hemiparese oder Skoliose. Mittels eines am Körper getragenen Gerätes werden die Bewegungen des Patienten gemessen und Haltungsfehler in Echtzeit per Elektrostimulation gemeldet. Das Gerät ist klein, tragbar und im Alltag zu verwenden. ReMoD ist eine Ausgründung der Technischen Universität Berlin und wurde in enger Zusammenarbeit zwischen meiner Tochter, einer Hemiparesepatientin, und ehemaligen Studenten der TU Berlin entwickelt.

// Wer gehört zu Ihrer Zielgruppe, und als wie groß schätzen Sie Ihren Markt?
Unsere Zielgruppe sind in erster Linie Hemiparesepatienten, also halbseitig gelähmte Menschen, und Physiotherapeuten. Jedes Jahr überleben in Deutschland mehr als 260.000 Menschen einen Schlaganfall. Die Hälfte davon behält eine halbseitige Lähmung zurück. Wir schätzen, dass wir 20% von diesen Menschen helfen können.

// Was ist das Besondere an Ihrer Idee?
ReMoD ist ein neu patentiertes elektronisches Biofeedbackgerät. Das Patent wurde 2013 erteilt. Das von ReMoD entwickelte Gerät muss vor der Markteinführung als Medizinprodukt zugelassen werden. Bei Hemiparesepatienten ist aufgrund defekter Nervenbahnen die Kommunikation zwischen Gehirn und Bewegungsapparat gestört. Die betroffenen Gliedmaßen können nicht bewegt werden. Lernerfolge auch durch intensive Physiotherapie sind nicht von Dauer, weil der Patient das Gelernte nicht abspeichern kann. Das Gerät ReMoD übernimmt die Kommunikation zwischen Gehirn und Bewegungsapparat.

// Wie sind Sie auf diese Geschäftsidee gekommen?
Meine Mit-Gründerin, meine Tochter Dindia Gutmann, ist selbst halbseitig gelähmt. Das Gerät habe ich für sie entwickelt, damit sie nicht in den Rollstuhl musste. Der konkrete Auslöser für die Entwicklung war damals die Ankündigung der Ärzte, dass ein Rollstuhl unvermeidlich sei.

// Welche Tipps können Sie anderen Gründern für die Bewerbung um EXIST geben?
Die Angebote und Qualifizierungsprogramme der Hochschulen fleißig zu nutzen, in meinem Fall zum Beispiel die StarTUp School des Centre for Entrepreneurship (TU Berlin). Außerdem muss das Team sehr gut gewählt werden. Denn Schwierigkeiten im Team sind vorprogrammiert und sind die größte Gefahr für das Überleben des Projekts.

// Was haben Sie neben der finanziellen Förderung aus dem Programm mitgenommen?
Im Rückblick halte ich die Schulungen in Hinblick auf Geschäftsaufbau und -entwicklung für wichtiger als die finanzielle Unterstützung selbst. Jede Hochschule hat ihr eigenes Programm zur Schulung der Projektteilnehmer. Unsere Mentoren stehen uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und fiebern mit. Auch diese moralische Unterstützung ist überlebenswichtig.

// Wie ging es nach der EXIST-Förderung bei Ihnen weiter?
Sehr erfolgreich. Wir sind gut eingebunden in ein großartiges Netzwerk, das uns auch jetzt noch weiter trägt. Jetzt müssen wir auf den Markt. Dazu müssen die Finanzen stimmen und das Team zurechtgerückt werden. \\

KONTAKT ZU REMOD

ReMoD UG
Reinickendorfer Straße 15
13347 Berlin
Telefon: 030.46 60 84 26
E-Mail:
hemiparese.therapie@gmail.com
Website: www.hemiparese-therapie.de

ZUM VOLLSTÄNDIGEN INTERVIEW:
https://goo.gl/wgloKL

2 Personen, 1 Job: Arbeiten im 21. Jahrhundert

Im Gespräch: Jana Tepe (links im Bild) vom Start-up Tandemploy

// Carsharing, Foodsharing, Wohnungssharing: Beispiele für Start-ups, die damit wirtschaften, dass Dinge geteilt werden, gibt es immer mehr. Doch was, wenn wir uns einfach unseren Job teilen? Geteilter Job heißt zwar halbes Gehalt, aber viel mehr Zeit. Die Gründerinnen von Tandemploy sind von diesem Konzept überzeugt. Mit einer Starthilfe durch das EXIST-Gründerstipendium wandelten sie ihr gutes Bauchgefühl in ein funktionierendes Geschäftsmodell um.

// **Hallo Frau Tepe, stellen Sie sich und die Idee hinter Tandemploy doch kurz vor.**
Die Gründerinnen der Jobsharing-Plattform Tandemploy sind Anna Kaiser und ich. Mit Tandemploy machen wir Jobsharing für Menschen und Unternehmen einfach umsetzbar. Vorher kam Jobsharing in Firmen meist nur als Zufallsprodukt zustande – und dafür war es uns definitiv zu schade. Es ist einfach so eine pragmatische und großartige Lösung für viele Herausforderungen unserer Zeit! Die Welt verändert sich gerade rasant. Wir wissen so viel über Produktivität, aber arbeiten immer noch so wie zu Zeiten der Industrialisierung.

// **Wer gehört zu Ihrer Zielgruppe, und als wie groß schätzen Sie Ihren Markt?**
Wir richten uns sowohl an Jobsuchende als auch an Unternehmen, die Jobsharing gut finden und umsetzen möchten. Menschen finden bei uns den perfekten Tandempartner zum Teilen einer Stelle und treffen auf die Unternehmen, die Jobsharing offen gegenüberstehen. Firmen können unsere Plattform nutzen, um extern neue Leute – Tandems, aber auch Pendants für bereits vorhandene Mitarbeiter – zu finden, aber auch, um intern bei sich interessierte Personen zusammenzubringen. Die Nachfrage nach Jobsharing ist enorm und steigend, denn immer mehr Menschen wünschen sich mehr Flexibilität im eigenen qualifizierten Job. Auch bei Firmen steigt das Interesse, denn diese müssen einfach neue Wege gehen, um gute Mitarbeiter zu finden und in jeder Lebenslage zu halten.

// **Was gab den finalen Impuls zu Ihrer Existenzgründung?**
Die Idee zu Tandemploy kam uns während unserer vorherigen Jobs in einer Personalberatung, ausgelöst durch eine tolle Tandembewerbung. Wir konnten gar nicht anders, wir mussten einfach gründen. Die Entscheidung fiel dann sehr schnell und bauchgetrieben. Und wir haben sie bis heute noch nie bereut.

// **Welche Aufgaben stehen Ihnen in nächster Zeit bevor?**
Gerade bauen wir unser Team aus, wachsen von drei auf elf Leute. Das ist ein großer und toller Schritt, denn wir vervielfachen unsere Power. Sechs unserer elf Teammitglieder arbeiten übrigens im Jobsharing, aus den verschiedensten Motivationen heraus.

// **Wie sind Sie auf EXIST gekommen, und wie lief der Bewerbungsprozess ab?**
Das EXIST-Programm kannten wir aus unserem vorherigen Job in der Personalberatung schon sehr gut. Dort haben wir überwiegend für junge Start-ups rekrutiert, die in ihren Anfangsphasen oft selber EXIST-finanziert waren. Die EXIST-Bewerbung haben wir direkt zu Beginn verfasst und uns etwa drei Wochen wirklich voll darauf konzentriert. Nach drei Monaten wussten wir endlich, dass wir die Förderung bekommen werden, und nach sechs Monaten begann unser EXIST-Jahr. Für uns war das ein Jahr geschenkte Zeit, um unsere Idee zu entwickeln und unsere Beta-Version auf den Markt zu bringen. Ein Riesengeschenk, für das wir tatsächlich bis heute sehr dankbar sind.

// **Wie haben Sie sich nach der EXIST-Förderung finanziert?**
Crowdfunding, Business Angels, zuletzt eine größere Finanzierungsrunde im Juli 2015. Am Thema Finanzierung bleibt man immer dran, auch wenn wir mittlerweile natürlich eigene Umsätze erzielen. \\

TANDEMPLOY
Die Jobsharing-Plattform

KONTAKT ZU TANDEMPLOY

Tandemploy GmbH
Choriner Straße 3
10119 Berlin
Telefon: 030.44 35 10 70
E-Mail: info@tandemploy.com
Website: www.tandemploy.com

ZUM VOLLSTÄNDIGEN INTERVIEW:
https://goo.gl/mKiYbh

Ein Start-up für glücklichere Kühe

Im Gespräch: Dr. Julia Rosendahl (links im Bild) vom Start-up PerformaNat

// Je mehr eine Kuh frisst, desto besser – auf diesem Prinzip basiert die heutige Milchproduktion. Diesen Ansatz hielten die Gründerinnen von PerformaNat für fragwürdig und entwickelten einen Futtermittelzusatz, über den Milchkühe bei weniger Futtermenge alles bekommen, was sie brauchen. Die forschungsbasierte Gründung erhielt nicht nur eine Förderung durch EXIST-Forschungstransfer Phase I, sondern qualifizierte sich auch für Phase II des Förderprogramms.

// Frau Rosendahl, wer hat PerformaNat gegründet und was macht das Unternehmen genau?

Das vierköpfige Gründerteam von PerformaNat besteht aus Hannah-Sophie Braun, Katharina Hille, PD Dr. Friederike Stumpff und mir. Wir haben uns vor etwa drei Jahren während der Doktorandenzeit am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin kennengelernt. Unsere Geschäftsidee ist die Entwicklung und Vermarktung von innovativen, schonenden und umweltfreundlichen Futterzusätzen vor allem für Milchkühe. Die Aufnahme von Nährstoffen aus dem Futter der Tiere steht dabei im Fokus, und die Zusätze haben einen positiven Effekt auf die Gesundheit der Tiere.

// Wer gehört zu Ihrer Zielgruppe, und als wie groß schätzen Sie Ihren Markt?

Unser erstes Produkt ist für den Einsatz bei Milchkühen entwickelt worden, daher ist der Endkunde der Halter von Milchkühen. Allein in Deutschland werden derzeit über 4 Millionen Milchkühe gehalten, in der EU sind es ca. 23 Millionen Tiere, und weltweit sprechen wir immerhin von 239 Millionen Milchkühen, die von unserem Futterzusatz profitieren könnten.

// Was motiviert Sie, jeden Tag aufzustehen und nicht als Angestellter, sondern als Gründer ins Büro zu gehen?

Ich glaube, es gibt kaum einen besseren Grund, morgens aufzustehen und als Gründer ins Büro zu gehen und zu sehen, wie aus einer ursprünglichen Idee inzwischen ein kleines Unternehmen geworden ist. Wir haben natürlich Gestaltungsfreiräume und Entscheidungsfreiheiten, die man als Angestellter selten hat. Auf der anderen Seite kann man die Verantwortung auf keinen Vorgesetzten übertragen, sondern muss die Konsequenzen für die Entscheidungen selbst tragen, was sicherlich viele Menschen von der Selbstständigkeit abhält.

// Hatten Sie dazu schon vorher Erfahrungen?

Ich selbst bin in einer Unternehmerfamilie aufgewachsen und kenne dies nicht anders. Unabhängig davon aber wollen wir vor allem unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen. Dafür lohnt es sich auf jeden Fall, schon vor sechs Uhr morgens im Kuhstall zu stehen oder auch bis spät in die Nacht am Businessplan zu arbeiten. Gerade diese Vielfalt im Arbeitsalltag ist es, was einen Gründer ausmacht.

// Was raten Sie anderen Gründern für die Bewerbung um EXIST?

Wer sich als Gründer für eine Förderung durch EXIST interessiert, sollte am besten Kontakt mit der Gründungsförderung seiner Hochschule aufnehmen. Auch die Erfahrungen von anderen Start-ups, die den ganzen Prozess bereits durchlaufen haben, sind sehr hilfreich. Irgendwie stößt man dann doch immer wieder auf die gleichen Fragen und Probleme, und andere Gründer können einem dann oft weiterhelfen.

// Und über EXIST hinaus?

Besonders wichtig ist es aus meiner Sicht, ein passendes Team zu haben. Die Chemie muss einfach stimmen, und man muss sich aufeinander verlassen können, sei es bei schwierigen Verhandlungsrunden oder aber auch zwischen aufgeregten Kühen im Stall. Wichtig ist es, dass man den Spagat schafft. Auf der einen Seite muss man euphorisch und bedingungslos hinter seiner Idee stehen, auf der anderen Seite aber diese regelmäßig kritisch hinterfragen. \\

PerformaNat feeding science

KONTAKT ZU PERFORMANAT

PerformaNat GmbH
c/o Freie Universität Berlin
Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Telefon: 030.55 57 42 88
E-Mail: info@performanat.de
Website: www.performanat.de

ZUM VOLLSTÄNDIGEN INTERVIEW: https://goo.gl/RFr4HK

Universität mit Gründertradition

// Seit über vier Jahren gehört die TU Berlin zum ausgewählten Kreis der EXIST-Gründerhochschulen. Vom Engagement des Gründungsservice, dem Centre for Entrepreneurship in Berlin-Charlottenburg, profitierten bereits über 750 Start-ups.

Die TU Berlin, deren Gründungsservice bereits seit 2007 besteht, passt wohl deshalb so gut zu EXIST, weil der Fokus des Centre for Entrepreneurship auf wissens- und technologiebasierten Gründungsvorhaben liegt und dazu auch praxisnahe Veranstaltungen anbietet. So können die Gründer im Centre Büro- und Konferenzräume nutzen, praxisorientierte Lehrveranstaltungen zur Selbstständigkeit hören, an Info- und Thementagen teilnehmen, Vorträge und Workshops besuchen sowie individuelle Beratungen in Anspruch nehmen, um einzelne Fragen zu klären und neue Ideen zu besprechen. Das Centre for Entrepreneurship leistet konkret Unterstützung bei

» der Ausarbeitung der Geschäftsidee,
» der Erstellung eines Businessplans,
» der Beantragung von Fördermitteln,
» der Suche nach einer Finanzierung,
» der Auswahl von Qualifikationsmaßnahmen,
» der Vermittlung von Partnern und Mentoren sowie
» beim Aufbau des Teams.

Es ist das erklärte Ziel des Centre for Entrepreneurship, das unternehmerische Denken und Handeln an der Universität noch weiter auszubauen. Dafür werden die Angebote des Centre stets auf den wissenschaftlich neuesten Stand gebracht. Dies macht den Gründungsservice zu einem wichtigen Anlaufpunkt für die gründungsinteressierten Mitglieder der TU Berlin und zur Schnittstelle zwischen Hochschulgründern, Investoren und Business Angels.

Veranstaltungen im Centre for Entrepreneurship

» Die StarTUp School steht für Kleingruppen-Workshops, Seminare und Vorträge rund um den gezielten Ausbau von Wissen und gründungsrelevanten Kompetenzen. Thematisch eingeschlossen sind beispielsweise Rechtsthemen, Projektmanagement oder Marketing.
» Der StarTUp Day ist ein Infotag zum Thema Unternehmensgründung. Tagsüber findet ein umfangreiches Praxisprogramm statt, während beim abendlichen „Inspiration Talk" ausgewählte Start-ups ihre Gründungsgeschichten erzählen.
» Beim Alumni.Angel.Abend geht es darum, den Austausch zwischen Start-ups, Business Angels, Alumni und etablierten Unternehmen zu fördern. \\

KEYFACTS GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN DER TU BERLIN

» Gründungsjahr?
2007: Gründung des TU Gründungsservice
2010: TU Berlin-Präsidiumsbeschluss zur Einrichtung des Centre for Entrepreneurship

» Seit wann EXIST-geförderte Gründerhochschule?
2011

» Insgesamt geförderte Gründungen?
Insgesamt sind an der TU Berlin 758 Ausgründungen entstanden.

» Wie viele EXIST-geförderte Gründungen?
84 seit 2008, davon 73 durch das EXIST-Gründerstipendium und 11 durch den EXIST-Forschungstransfer

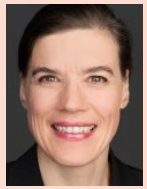
» EXIST-Gesamtfördersumme?
EXIST-Gründerstipendium: ca. 6,9 Mio. Euro; EXIST-Forschungstransfer: ca. 5,7 Mio. Euro.

» Mitarbeiteranzahl?
42, inklusive studentische Hilfskräfte 60

KONTAKT ZUM GRÜNDUNGSSERVICE

TU Berlin
Sekr. AM1, Abt. VA
Hardenbergstraße 38
10623 Berlin
Telefon: 030.314 28 377
E-Mail: info@gruendung.tu-berlin.de
Website:
www.entrepreneurship.tu-berlin.de

IM GESPRÄCH: AGNES VON MATUSCHKA


Agnes von Matuschka, Leiterin des Gründungsservice der TU Berlin

// **Wieso war es der TU Berlin wichtig, EXIST-Hochschule zu werden?**
Die TU Berlin ist eine Pionierin in der Gründungsförderung. 1983 eröffnete sie das Berliner Innovations- und Gründerzentrum sowie den Technologie- und Innovationspark Berlin und somit das erste Gründerzentrum Deutschlands. Mit ihren knapp 33.000 Studierenden gehört die TU zudem zu den großen, international renommierten und traditionsreichen technischen Universitäten in Deutschland. Mit den meisten Erfindungsmeldungen in der Region Berlin-Brandenburg verfügt die TU Berlin darüber hinaus über das größte technologieorientierte Innovationspotenzial. Die Auszeichnung als EXIST-Gründerhochschule war ein wichtiger Meilenstein der TU Berlin auf dem Weg zur Universität für Gründerinnen und Gründer.

// **Wie setzen Sie das erhaltene Geld ein?**
Die Fördermittel werden in drei Bereichen eingesetzt.

1. Für Angebote für wissenschaftliches Personal, also für Innovationsgespräche und die Erarbeitung einer Transferstrategie.
2. Zur Sensibilisierung für Gründungsthemen mit Veranstaltungen, Social-Media-Angeboten und Vorträgen.
3. Um die Angebote und Maßnahmen für Gründer zu professionalisieren: Wir fassen einen Inkubationsprozess ins Auge, stellen den Gründern Räume, das Exzellenzprogramm „StarTUp+" sowie eine Prototypenwerkstatt zur Verfügung. Zudem steht das neue Projekt „EXIST Start-up Germany" in den Startlöchern.

// **Wie lautet Ihr wichtigster Tipp für Hochschulgründer?**
Sprecht mit euren Kunden!

Hoch, höher, Highest

// Darmstadt: Jugendstilstadt, Wissenschaftsstadt. Mittendrin liegt die Technische Universität, erste autonome Universität Deutschlands, rund 26.000 Studierende. Diese studieren überwiegend Ingenieurwissenschaften (ca. 50%) oder Naturwissenschaften (35%), einige auch Geistes- oder Sozialwissenschaften (15%). Ganz unabhängig vom Studiengang werden spannende Themenfelder erforscht – und dann? Dann gehen viele der Studierenden in den Beruf. Und viele der Forschungsergebnisse wandern in die Schublade.

Damit aus mehr Ideen mehr Geschäftsmodelle entwickelt werden, sollen an von EXIST ausgewählten Gründerhochschulen hochschulweite Strategien zur Gründungsförderung entwickelt und umgesetzt werden. Im Falle der TU Darmstadt wurde das im Jahr 2014 durch über 130 Beratungsgespräche, 17 technologie- bzw. wissensbasierte Ausgründungen und 13 Gründungsprojekte, basierend auf geistigem Eigentum der Hochschule, umgesetzt.

HIGHEST, das steht für Home of Innovation, GrowtH, EntrepreneurShip and Technology Management, ist der Name des Gründungszentrums der TU Darmstadt. Seit 2007 werden Gründer und Interessierte von der TU Darmstadt gefördert. Seit 2013 ist sie Gründerhochschule, und es erfolgte die Erweiterung zum Gründungszentrum namens HIGHEST. Seither haben 300 Start-ups und Gründungsinteressierte die Angebote von HIGHEST wahrgenommen.

Einiges hat HIGHEST also bislang schon erreicht. Doch einiges hat HIGHEST auch noch vor. Das Gründungszentrum hat sich zum Ziel gesetzt, in der Region Rhein-Main-Neckar die Gründerkultur bedeutend zu fördern. Innovation, Wachstum und Arbeitsplätze stehen dabei im Fokus.

Die Angebote richten sich nicht nur an Mitglieder der Technischen Universität Darmstadt, sondern auch an externe Gründer, Gründungsinteressierte und Unternehmen, die Kontakt zur Gründerszene suchen. Das wird beispielsweise durch HIGHEST 1877 ermöglicht. Der Club soll ein Netz zwischen etablierten Unternehmen und Start-ups spannen. Unternehmen können sich als Mitglieder anmelden und so den Wirtschaftsstandort fördern. \\

KEYFACTS GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN DER TU DARMSTADT

» Gründungsjahr?
2007: Start der EXIST-III-geförderten Gründungsberatung UniTechSpin
2013: Umbenennung in HIGHEST; Erweiterung zum Gründungszentrum

» Seit wann EXIST-geförderte Gründerhochschule?
seit April 2013

» Insgesamt geförderte Gründungen seit 2013?
Rund 300 Start-ups und Gründungsinteressierte haben die Beratungsangebote bislang wahrgenommen.

» Wie viele EXIST-geförderte Gründungen?
16 Gründerstipendien, 9 Forschungstransfers (seit 2008)

» EXIST-Gesamtfördersumme seit 2007?
ca. 6 Mio. Euro, davon rund 4,4 Mio. Euro durch EXIST-Gründerstipendium und EXIST-Forschungstransfer

» Mitarbeiteranzahl?
7 EXIST-finanzierte Mitarbeiter

HIGHEST
Where science goes to market

KONTAKT ZU HIGHEST

Technische Universität Darmstadt
Dezernat VI – Forschung – HIGHEST
Schleiermacherstraße 10 (S 4 | 25)
64283 Darmstadt
Telefon: 06151.16 0
E-Mail: gruendung@tu-darmstadt.de
Website: www.highest.tu-darmstadt.de

IM GESPRÄCH: PROF. DR. PETER BUXMANN

Prof. Dr. Peter Buxmann, Leiter des Gründungszentrums HIGHEST an der TU Darmstadt

// **Wieso war es der TU Darmstadt wichtig, Gründerhochschule zu werden?**
Durch die Auszeichnung als Gründerhochschule und die damit verbundene Finanzierung wird die TU Darmstadt in die Lage versetzt, die hochschulweite Strategie zur Gründungsförderung als Ganzes umzusetzen. Darüber hinaus profitieren wir aber auch grundsätzlich sehr von dem positiven Image, das von einer Gründerhochschule ausgeht.

// **Was konnte bereits mit dem erhaltenen Geld umgesetzt werden?**
Dank der EXIST-Förderung konnte das gründungsbezogene Lehr-, Beratungs- und Unterstützungsangebot an der TU Darmstadt bereits deutlich ausgebaut und die Gründungskultur an der Hochschule sehr viel sichtbarer gemacht werden. Beispielsweise konnte im Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften eine Professur für Gründungsmanagement aufgebaut werden. Zudem haben wir ein Netzwerk mit Partnern aus der Wirtschaft etabliert, mit dem HIGHEST und unsere Gründer ideell und auch finanziell unterstützt werden.

// **Was ist Ihr wichtigster Tipp für Hochschulgründer?**
Eine maximale Kundenorientierung ist DER zentrale Erfolgsfaktor für Start-ups – unabhängig von Technologie und Branche.

EXIST-Gründer-ABC

// Im Süden Deutschlands, nahe der französischen Grenze, liegt Freiburg. Die Stadt, die bei den Rankings um das wärmste Wetter und die höchsten Mietpreise immer einen der Topplätze in Deutschland belegt. Als große Gründermetropole wird Freiburg wohl noch nicht gesehen. Doch die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ist EXIST-Gründerhochschule und zählt zu den patentstärksten Hochschulen Deutschlands. Das heißt: Dort wird viel geistiges Eigentum geschützt, das dann die Grundlage für Ausgründungen bildet.

Mehr Unternehmergeist an deutschen Hochschulen fordert und fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit EXIST. Insgesamt 22 Gründerhochschulen erhalten Fördergelder, um eine Gründerkultur am entsprechenden Standort zu fördern. Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ist eine dieser 22 Hochschulen. Für die Umsetzung steht das „Freiburger Gründungs-ABC":

» „A" wie ausbilden in der Gründungs-Akademie,
» „B" wie beraten und begleiten im Gründungsbüro und
» „C" wie coachen bei den Freiburg Research Services.

Doch nicht nur innerhalb der Universität soll das Bewusstsein für Unternehmertum gestärkt werden. Das Gründerbüro arbeitet auch eng mit regionalen Partnern zusammen. Die nachfolgenden Initiativen entstanden mit dem Gedanken, Gründer aus der Hochschule mit der Region zu vernetzen.

Vernetzung mit der Region rund um Freiburg

» Bei den Freiburger Gründertagen geht es an fünf Tagen unter dem Motto „gründen – durchstarten – nachfolgen" um fünf verschiedene Themenschwerpunkte, wie beispielsweise Finanzen oder Ideensuche. In über 30 Fachvorträgen, zahlreichen Workshops und einem Pitch können sich Gründer und Gründungsinteressierte informieren und inspirieren lassen.
» Der Businessplanwettbewerb Startinsland will die Gründerszene in der Region stärker vernetzen. In zwei Phasen (Konzept und Businessplan) werden außergewöhnliche Gründungsideen gesucht und mit insgesamt 22.500 Euro und Coachings belohnt.
» Der Black Forest Venture Day soll innovative Unternehmen mit potenziellen Investoren zusammenbringen. In einem Speed-Dating können Gründer ihre Ideen Venture-Capital-Fonds, Privatinvestoren und Business Angels vorstellen. \\

KEYFACTS GRÜNDUNGSFÖRDERUNG AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

» Gründungsjahr?
1999

» Seit wann EXIST-geförderte Gründerhochschule?
erste EXIST-Seed-Förderung: 2005

» Insgesamt geförderte Gründungen seit 1999?
761 registrierte Gründungsvorhaben, 214 Gründungen

» Wie viele EXIST-geförderte Gründungen?
26 (Seed: 7, Gründerstipendium: 10, Forschungstransfer: 7, GO-Bio 2 (Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, BMBF))

» EXIST-Gesamtfördersumme?
für Gründerbüro und Gründungsvorhaben insgesamt 12,14 Mio. Euro

» Mitarbeiteranzahl?
11, verteilt auf 8 volle Stellen

gründen

KONTAKT ZUM GRÜNDERBÜRO

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Zentralstelle für Technologietransfer (ZFT)
Stefan-Meier-Straße 8
79104 Freiburg
Telefon: 0761.20 39 86 53
E-Mail: gruendung@zft.uni-freiburg.de
Website: www.gruenden.uni-freiburg.de

IM GESPRÄCH: DR. THOMAS MAIER

Dr. Thomas Maier, Leiter des Gründerbüros der Universität Freiburg

// Wieso war es der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg wichtig, Gründerhochschule zu werden?
Die Universität Freiburg weiß aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung, dass akademische Ausgründungen maßgeblich dazu beitragen, die Ergebnisse exzellenter Lehre und Forschung nachhaltig der Gesellschaft zukommen zu lassen. Das Programm EXIST war ähnlich wie die Exzellenzinitiative als Wettbewerb angelegt. Für uns war es wichtig, zu den Gewinnern zu gehören, da wir das Ziel haben, einer der bundesweit attraktivsten Standorte für Innovation, Technologietransfer und Gründungsinitiativen zu werden.

// Was haben Sie mit dem Geld bereits umgesetzt?
Das Thema Gründungskultur ist an der Universität Freiburg an vier Stabsstellen verankert, die es gemeinsam geschafft haben, das Thema in der Breite bekannt zu machen. Unter anderem haben wir seit Projektstart 123 Veranstaltungen mit fast 3.000 Teilnehmenden durchgeführt. 183 Gründungsvorhaben wurden beraten und haben bisher zu 43 Firmengründungen geführt. Zur Mobilisierung und Vernetzung der regionalen Gründerszene haben wir außerdem den Businessplanwettbewerb Startinsland ins Leben gerufen, der in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfindet.

// Ihr wichtigster Tipp für Hochschulgründer?
Möglichst früh mit potenziellen Kunden ins Gespräch kommen, um deren Probleme und Anforderungen kennenzulernen. Auf dieser Grundlage sollte dann selbstkritisch der Nutzen der eigenen Geschäftsidee beurteilt werden.

Redaktionsteam von Für-Gründer.de
René S. Klein, Chefredakteur und Geschäftsführer
Katja Vogt
Ana Julia Alexandru

Layout und Satz
Giulia Brandts, Daniela Seidel
FRANKFURT BUSINESS MEDIA
Der F.A.Z. Fachverlag
www.frankfurt-bm.com

Lektorat
Anna-Luise Knetsch
FRANKFURT BUSINESS MEDIA
Der F.A.Z. Fachverlag
www.frankfurt-bm.com

Kontakt zur Redaktion
René S. Klein
Telefon: +49 (0) 69 48 00 48 02
E-Mail: rene@fuer-gruender.de

Pressekontakt
Katja Vogt
Telefon: +49 (0) 6031 67 38 971
E-Mail: katja@fuer-gruender.de

Im Auftrag von EXIST
Dr. Thomas Großmann
Telefon: +49 (0) 30 201 99 33 79
E-Mail: info@exist.de

Bildquellen:
Titelseite: Für-Gründer.de
Seite 3: Für-Gründer.de, ReMoD, Tandemploy, TU Berlin Centre for Entrepreneurship, Gründungszentrum HIGHEST
Seite 5: Für-Gründer.de
Seite 8: EXIST
Seite 9: ReMoD
Seite 10: Tandemploy
Seite 11: PerformaNat
Seite 12: A. Breske, TU Berlin Centre for Entrepreneurship
Seite 13: Gründungszentrum HIGHEST
Seite 14: Mesenholl, Universität Freiburg

IMPRESSUM
Verlag
Für-Gründer.de GmbH
Bismarckstraße 24
61169 Friedberg

Redaktion
Für-Gründer.de GmbH
Kaiserstraße 79
60329 Frankfurt am Main
Telefon: +49 (0) 69 48 00 48 02
E-Mail: rene@fuer-gruender.de
Internet: www.fuer-gruender.de

Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und unverlangt zugestellte Fotografien oder Grafiken wird keine Haftung übernommen.

FÜR-GRÜNDER.DE